

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Fernsprecher Nr. 123.

Fernsprecher Nr. 123.

Er scheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Dienstags mit der 4-seitigen Beilage „Deutere Blätter“.
Bezugspreis: 1 M 50 J vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 J.



Insertionspreis
der Gespaltenen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 J;
auswärtiger Preis 15 J. — Reklamenpreis 30 J.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif,
Nr. 2789a der Reichs-Post-Zeitungsliste

Nr. 4.

Verantwortlicher Redakteur:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 9. Januar 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Zweites Blatt.

Jahresrundschau.

Januar.

2. Enver Bey wird zum türkischen Kriegsminister ernannt.
6. Statthalter Graf Wedel eröffnet den reichsländischen Landtag mit einer Ansprache.
8. Der preussische Landtag wird mit einer Thronrede eröffnet.
9. In der Reichstagsersatzwahl in Leobschütz (Oberschlesien) wird Pfarrer Josef Nathan (Ctr.) gewählt.
- In Soldau ermordet der Baumeister Alfred Brag seine Frau und seine 5 Kinder und verübt Selbstmord aus Verzweiflung über Vermögensschwierigkeiten.
- Braunschweigischer Staatsminister v. Hartwig t.
10. Oberst v. Reuter und Leutnant Schab werden in der kriegsgerichtlichen Verhandlung in Straßburg wegen der Zaberner Vorgänge freigesprochen.
13. Die zweite Kammer für Elsaß-Lothringen beginnt mit der Beratung über die Zaberner-Interpellation.
- Präsident Dr. Kaempf erhebt in der Reichstags-Sitzung Protest gegen die Herrenhausrede des Grafen York von Wartenburg.
16. General Viman v. Sanders wird zum Marschall und Generalinspekteur der türkischen Armee ernannt.
17. Im Frankfurter Giftmordprozeß wird der Angeklagte Hopf zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.
20. Präsident Poincaré besucht zum ersten Male ein Fest in der deutschen Botschaft in Paris.
21. Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Abbau-Rosenberg wird der deutsche Kandidat Landrat Graf v. Brunner (Rp.) gewählt.
- In der Berufungssitzung gegen „Lilian und Genossen“ (Krupp-Affäre) verurteilt das Oberkriegsgericht des Gouvernements Berlin vier Angeklagte zu mehrwöchigem Stubenarrest bzw. gelindem Arrest; Lilian und Pfeiffer werden freigesprochen.
22. Generaloberst v. Lindequist legt den Vorsitz über die deutschen Kriegervereine nieder.
23. Die erneute Zaberner-Debatte im Reichstage führt zu stürmischen Ausfritten.
24. Als Nachfolger des zurücktretenden Staatsministers Grafen von Bassewitz-Levetzow wird der Staatsrat Dr. Langfeld zum mecklenburgischen Staatsminister ernannt.
28. Die Gesamtregierung der Reichsländer reicht ihre Entlassung ein.
30. Es wird halbamtlich mitgeteilt, daß Graf v. Wedel noch einige Monate in seinem Amt als Statthalter von Elsaß-Lothringen bleiben wird.
- Durch eine Explosion auf der Beche „Minister Achenbach“ bei Dortmund werden 22 Bergleute getötet und mehrere verletzt.
31. Zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen wird der Oberpräsident v. Roedern ernannt.

Februar.

1. Die ostafrikanische Zentralbahn hat bei Nigoma am Tanganjikasee ihren Endpunkt erreicht.
- Der bisherige Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 99 in Zabern, Oberst v. Reuter, wird zum Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 12 in Frankfurt an der Oder ernannt, Leutnant Freiherr v. Fortner wird in das Infanterie-Regiment Nr. 14 nach Bromberg und der Zaberner Kreisdirektor Wahl nach Thann im Oberelsaß versetzt.
3. Der Flieger Bruno Langer stellt in Johannisthal mit einem 14stündigen Fluge einen neuen Weltrekord auf.
5. Der Diskont der Reichsbank wird auf 4 Proz. um ein halbes Prozent herabgesetzt.
6. Die Votschafter des Dreibundes geben im Londoner Auswärtigen Amt mündlich die Antwort ihrer Regierungen auf die letzte englische Note über Albanien und die Ägäischen Inseln bekannt.
7. Im schwedischen Reichstage kommt es zu scharfen Debatten über die Ansprache des Königs an die zugunsten der Heeresverpflichtung demonstrierenden Bauern.
8. In Stockholm findet die geplante Gegenkundgebung gegen die bauerliche Demonstration zugunsten der schwedischen Heeresverpflichtung statt.
- Der deutsche Flieger Ingold stellt mit einem Flug von 16 Stunden 30 Min. einen neuen Weltrekord im Ueberlandfluge ohne Zwischenlandung auf.
9. Der Direktor im preussischen Justizministerium Dr. Frenken wird zum Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen ernannt.
11. Der Albatrossflieger Thelen erreicht in Johannisthal bei einem Fluge mit vier Passagieren 2850

Meter Höhe und stellt damit einen neuen Weltrekord auf.

13. Da die Neubildung des schwedischen Kabinetts dem Gouverneur de Geer mißlungen ist, beauftragt König Gustav den Gouverneur Hammerfjöld damit.
14. Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Offenburg-Rehl siegt der Centrumskandidat Dr. Wirth mit 81 Stimmen Mehrheit über den bisherigen nationalliberalen Vertreter des Kreises Kölsch.
17. Bei der Reichstagsersatzwahl in Köln-Land wird der Centrumskandidat Dr. Kuchhoff im ersten Wahlgang gewählt.
18. In der Zaberner-Kommission erklärt sich die Regierung gegen den von fortschrittlicher Seite vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die Regelung militärischer Nachbefugnisse und lehnt weitere sachliche Beteiligung an der Kommissionsberatung ab.
20. Bei der Stichwahl im Reichstagswahlkreise Jerichow I und II wird der konservative Kandidat, Rittergutsbesitzer Schiele, mit erheblicher Mehrheit gewählt.
21. Im Prozeß gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Grafen Mielczynski, der seine Frau und ihren Knecht erschossen hatte, wird der Angeklagte nach anderthalbstündiger Beratung der Geschworenen freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.
- In Debreczin (Ungarn) wird in der Kanzlei des griechisch-katholischen Bischofs Miklosy ein Dynamitattentat verübt, bei dem einige Personen ums Leben kommen.
24. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärt der Kultusminister, daß als Höchstziffer der an allen preussischen Universitäten zugelassenen ausländischen Studenten die Zahl 900 festgestellt worden sei.
26. Bei einer großen Explosion in dem Betriebe der Altriengegesellschaft für Anilinfabrikation in Rumelsburg bei Berlin werden 10 Menschen getötet und 7 schwer verletzt.

März.

4. Italienische Truppen besetzen in Tripolis den Bezirk und erklären unter Zustimmung der einheimischen Behörden das ganze Fezzan für italienisches Gebiet.
5. Die Ostmarkenzulage für die Reichspostbeamten wird vom Reichstage mit 194 gegen 127 Stimmen abgelehnt.
7. Bei der Ersatzwahl zum preussischen Abgeordnetenhaus im Wahlkreis Steinburg wird der Hofbesitzer Weisfort (freikonservativ) gewählt.
8. Prinz Wilhelm von Wied trifft nachmittags auf dem „Taurus“ vor Durazzo, der Hauptstadt Albanien, ein und begibt sich an Land.
9. Der endgültige Friede zwischen der Türkei und Serbien ist in Konstantinopel geschlossen worden.
10. Das italienische Ministerium Giolitti überreicht dem König seine Entlassung. Salandra wird mit der Neubildung des Kabinetts betraut.
- In der reichsländischen zweiten Kammer gibt bei der dritten Lesung des Etats Staatssekretär Graf Roedern eine längere Erklärung zum Fall Zabern ab.
13. Die braunschweigische Landesversammlung genehmigt einstimmig die Wiedererrichtung einer braunschweigischen Gesandtschaft am braunschweigischen Hofe.
17. Die Gattin des französischen Finanzministers Caillaux verübt auf den Herausgeber des „Figaro“, Gaston Calmette, ein Revolverattentat. Calmette erliegt einige Stunden später seinen Verletzungen. Das Motiv der Tat ist Erregung über fortwährende Pressenangriffe Calmettes auf ihren Mann. Infolge dieser Affäre gibt der Finanzminister sein Portefeuille zurück, das der Minister des Innern Renoult interimistisch übernimmt.
- Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Samter-Birnbaum wird der polnische Kandidat Prälat Kłos gewählt.
19. In Benedig wird ein kommunales Dampfschiff mit 80 Personen an Bord von einem italienischen Torpedoboot überfallen, wobei ein großer Teil der Passagiere ertrinkt.
20. Der französische Marineminister Monis tritt zurück.
21. Eine große Zahl von Offizieren der Regimenter, die von der englischen Regierung zum Vorgehen gegen Ulster bestimmt sind, reichen ihren Abschied ein.
22. In Berlin findet in Gegenwart des Kaisers die Einweihung der neuen königlichen Bibliothek und der Akademie der Wissenschaften statt.
24. Bei Copenick überfährt ein Schleppzug einen mit 22 Insassen besetzten Fährkahn, wobei 15 Personen, darunter viele Frauen, ertrinken.
25. In Belfast (Irland) kommt es zu Unruhen zwischen Nationalisten und Unionisten.
26. Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Borna-Began wird der Sozialdemokrat Wyffel gewählt.
- Am Verlauf der irischen Krise reichen Feldmar-

schall French und Generalleutnant Ewart ihr Entlassungsgeßuch ein.

27. Der Reichstag geht in die Osterferien.
30. Der britische Kriegsminister Oberst Seely tritt zurück; Premierminister Asquith übernimmt das Amt des Kriegsministers.
31. Der deutsche Flieger Vinnefogel schlägt den bisher von Frankreich gehaltenen Höhenweltrekord; er erreicht eine Höhe von 6300 Meter.
- Ministerpräsident Paschitsch teilt auf Anfrage in der serbischen Skupshtina mit, daß zwischen Serbien, Montenegro und Griechenland ein Bündnis abgeschlossen worden sei.
- April.
6. Die Fernsprechverbindung Berlin-Rom wird eröffnet.
7. Das englische Unterhaus nimmt die Homerule-Bill in zweiter Lesung an.
8. Der Inhalt der neuen „Vorschrift über den Waffengebrauch des Militärs und seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen“ ist veröffentlicht worden.
13. Reichslanzler Dr. v. Bethmann Hollweg reist nach Korfu ab.
- Graf Otuma übernimmt die Bildung des neuen japanischen Kabinetts.
14. Die atlantische Flotte der Vereinigten Staaten erhält Befehl, sich vor Tampico zu sammeln, um der Forderung des Admirals Mayo auf Salutierung der amerikanischen Flagge durch die Truppen Huertas in Mexiko Nachdruck zu verleihen.
- Graf Berchtold und Marquis di San Giuliano treffen in Abbazia ein.
18. Zum Nachfolger des Grafen Wedel, der am 1. Mai 1914 vom Statthalterposten der Reichsländer zurücktritt, ist der Minister des Innern v. Dallwig ausersehen, der durch den Dirkl. Geheimen Rat v. Loebell ersetzt wird.
18. In einem neuen Ultimatum an Huerta fordert die Washingtoner Regierung die Erfüllung der amerikanischen Forderungen bis nachmittags 6 Uhr.
- Ein halbamtliches Communiqué über die Besprechungen von Abbazia stellt die völlige Uebereinstimmung Oesterreich-Ungarns und Italiens in der Beurteilung der Balkanfragen fest.
20. Huerta lehnt das Ultimatum der Union ab. Die 2. amerikanische Armee-Division in Stärke von 10 000 Mann ist an die mexikanische Grenze nach Galveston beordert, die Marine bereitet die Blockade des Hafens von Veracruz vor.
21. Das englische Königspaar trifft zum Besuch des französischen Präsidenten Poincaré in Paris ein.
- Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Schwab wird der bisherige Vertreter v. Halem (Reichsp.) mit über 1000 Stimmen Mehrheit wiedergewählt.
22. Der Kreuzer „Karlsruhe“ wird sich zum Schutz der deutschen Interessen nach der amerikanischen Küste begeben.
- Truppen der Vereinigten Staaten besetzen den mexikanischen Hafen Veracruz.
23. In die neue schwedische zweite Kammer werden durch die Neuwahlen 86 Konservative, 71 Liberale und 73 Sozialdemokraten gewählt.
24. Bei der Reichstagsersatzwahl in Braunsberg-Heilsberg wird der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr v. Rechenberg, (Ctr.) gewählt.
- Der König und die Königin von England verlassen in Begleitung von Sir Edward Grey Paris.
26. In Tampico (Mexiko) retten Matrosen des deutschen Kreuzers „Dresden“ zahlreiche Amerikaner vor der Wut der Bevölkerung.
27. Der Reichstag nimmt nach Ablauf der Osterpause seine Arbeiten wieder auf.
- Mai.
4. Das Kaiserpaar tritt seine Rückreise von Korfu nach Deutschland an.
6. In Leipzig wird die Weltausstellung für das Buchgewerbe und die graphischen Künste durch den König von Sachsen eröffnet.
9. In Braunschweig findet in Gegenwart des Kaiserpaars die Taufe des Erbprinzen statt.
- In der Provinz Catania richtet ein Erdbeben großes Unheil an.
11. Die französischen Wahlen haben dem Kabinett Doumergue einen starken Erfolg eingetragen.
13. Der Reichstag nimmt die Vorlage über die Sanierung von Duala und die damit verbundene Entleerung der Duala-Neger an.
14. In Konstantinopel wird das Parlament, das zwei Jahre geschlossen war, vom Sultan wieder eröffnet.
17. In Darmstadt beginnt der Prinz-Heinrich-Flug.
18. Der Reichstag nimmt in der dritten Lesung die Befolgungsvorlage unter Ablehnung des Kompromißantrages der alten Blockparteien im Sinne der zweiten Lesung an; damit ist die Befolgungsvorlage gescheitert.
19. Der Reichstag nimmt das Konkurrenz-Kauf- und Spionagegesetz in dritter Lesung an.
- Gegen Durazzo in Albanien rücken mohamme-

- dantische Auffständische; Fürst Wilhelm läßt Essad Pascha in Haft nehmen.
20. Der Reichstag wird geschlossen, nachdem über die Novelle zum Militärstrafgesetzbuch eine Verständigung erzielt worden ist.
23. Albanische Auffständische greifen Durazzo an; Fürst Wilhelm von Albanien begibt sich mit Familie und Gefolge wegen des Angriffs der Rebellen auf Durazzo auf ein italienisches Kriegsschiff. Abends kehrt der Fürst an Land zurück.
25. Ein österreichisches Geschwader trifft nachts vor Durazzo ein. Das englische Unterhaus nimmt in dritter Lesung die Homerule-Bill an.
26. Prinz Oskar von Preußen verlobt sich mit der Gräfin Ina von Bassewitz. Rußland und Frankreich stimmen dem Vorschlage Italiens zu einer gemeinsamen Intervention der Mächte in Albanien zu.
27. Das Domkapitel zu Breslau wählt den bisherigen Bischof von Hildesheim, Dr. Vertram, zum Fürstbischof von Breslau.
29. Im St. Lorenzstrom sinkt der Dampfer „Empress of Ireland“ nach einem Zusammenstoß mit einem dänischen Kohlendampfer. Es kommen dabei über 800 Personen ums Leben.
30. Das preussische Herrenhaus erledigt den Etat in seiner Gesamtheit.
- Der albanische Ministerpräsident bittet die Mächte dringend um Entsendung von Verstärkungen nach Durazzo.
- Oberpräsident von Posen Dr. Schwarzkopf f.

Juni.

1. Das französische Ministerium Doumergue gibt seine Entlassung.
9. In Frankreich ist das Kabinett Ribot mit Delcassé als Kriegsminister endgültig gebildet worden.
11. Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz ist, 65 Jahre alt, gestorben. Sein Nachfolger ist Großherzog Adolf Friedrich IV. Staatssekretär Grey stellt im Unterhause die Existenz eines englisch-russischen Flottenabkommens in Abrede.
- Suffragetten verüben in der berühmten Londoner Westminster-Abtei ein Bombenattentat. Der historische Kronstuhl wird leicht beschädigt.
12. Kaiser Wilhelm trifft zum Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Konopischt ein. Das Kabinett Ribot in Frankreich bleibt bei der Kammerabstimmung mit 44 Stimmen in der Minorität und tritt darauf zurück.
- Griechenland hat der Pforte eine in sehr entschiedenem Tone gehaltene Note überreichen lassen, in der die Einstellung aller Verfolgungen des griechischen Elements und voller Ersatz für jeden Schaden gefordert wird.
13. Biviani hat das neue französische Kabinett gebildet.
14. Der Kaiser von Rußland trifft zum Besuch des Königs von Rumänien mit seiner Familie in Konstanz ein.
15. Durazzo wird von großen Scharen aufständischer Albaner angegriffen. Der holländische Oberst Thomson ist gefallen.
16. Die beiden Häuser des preussischen Landtages werden bis zum 10. November vertagt. Das Programm des neuen französischen Kabinetts Biviani erlangte in der Kammer ein Vertrauensvotum mit starker Mehrheit.
- Der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin wird durch den Kaiser eröffnet.
19. Das österreichische Militärflugschiff „Körting“ wird beim Manövrieren von einem Flugzeug gerammt. Beide Fahrzeuge stürzen ab, alle neun Insassen finden den Tod.
20. In Gegenwart des Kaisers wird der dritte Riesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie auf den Namen „Bismarck“ getauft.
22. Die zum Entsatz Durazzos bestimmten kaiserlichen Söldtruppen werden von den albanischen Rebellen geschlagen.
23. Das englische Geschwader ist zum Besuch in Kiel eingelaufen. Von den albanischen Auffständischen wird Elbassan eingenommen.
24. In Gegenwart des Kaisers wird der erweiterte Kaiser-Wilhelm-Kanal eingeweiht. Prinz Bibboda wird von den albanischen Auffständischen geschlagen.
- König Peter von Serbien hat aus Gesundheitsrücksichten Kronprinz Alexander bis auf weiteres mit der Leitung der Regierungsgeschäfte betraut.
25. Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen stirbt, 88 Jahre alt, in Bad Wildungen. Sein Nachfolger ist Herzog Bernhard.
- Die amerikanischen und mexikanischen Unterhändler unterzeichnen in Niagara Falls ein Friedensprotokoll.
27. Die Wiener Polizei verbietet die weitere Anwerbung von Freiwilligen für Albanien.
28. Der österreichische Erzherzog-Thronfolger und seine Gemahlin werden bei einem Besuch in Serajewo ermordet.
30. In verschiedenen österreichischen Städten kommt es zu bedrohlichen Massenkundgebungen gegen Serbien, besonders in Serajewo.
- Das englische Geschwader unter Vizeadmiral Barendsen verläßt den Kieler Hafen.

Juli.

1. Ueber Bosnien und die Herzegowina wird das Standrecht verhängt.
6. Der Kaiser reist zur Nordlandsfahrt nach Kiel ab.
7. Während der französischen Flottenübungen stößt das Unterseeboot „Calypso“ mit einem Torpedobootszerstörer zusammen und sinkt.
13. Abfällige Kritik verschiedener Heereseinrichtungen im französischen Senat.
18. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Koburg wird der Fortschrittler Arnold gewählt.
20. In Paris beginnt der Prozeß gegen die Gattin des früheren Ministerpräsidenten Caillaux wegen Tötung des „Figaro“-Leiters Calmette.
23. Die österreichisch-ungarische Regierung stellt der serbischen Regierung die Note zu der Ermordung des Thronfolgerpaares zu, und verlangt binnen 48 Stunden Antwort.
- In Lourdes findet die Eröffnung des Eucharistischen Kongresses statt.
- Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Labiau-Belau wird Bürgermeister Wagner (Fortschritt. Bp.) gewählt.

In Petersburg streifen 120 000 Mann. Es kommt zu Straßen- und Barrikadenkämpfen.

24. Die österreichische Regierung überweist den Großmächten eine eingehende Begründung ihrer Note. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad erhält den Auftrag, mit dem Gesandtschaftspersonal Belgrad zu verlassen, falls die serbische Regierung die vorbehaltlose Annahme der österreichischen Forderungen nicht bis zum 24. Juli, abends 6 Uhr, notifiziert hat.
25. Um 3 Uhr nachmittags wird die serbische Armee mobilisiert, noch bevor die Antwortnote überreicht ist. Die serbische Regierung überreicht dem österreichischen Gesandten die Antwortnote, die für ungenügend erklärt wird. Deshalb bricht Österreich-Ungarn die diplomatischen Beziehungen zu Serbien ab. Der österreichische Gesandte in Belgrad, Baron Giesl, verläßt mit dem Gesandtschaftspersonal 6,30 Uhr serbischen Boden. Österreich ordnet die Mobilisierung von acht Armeekorps an.
- Der Kaiser reist von Balestrand ab und begibt sich über Christiania nach Berlin.
27. Montenegro beschließt die allgemeine Mobilisierung. Sir Edward Grey bringt zur Lösung des österreichisch-serbischen Konflikts eine Botschafter-Konferenz in Vorschlag. Frankreich erklärt dazu seine Zustimmung.
- In Petersburg nehmen die Ausständigen die Arbeit wieder auf.
28. Frau Caillaux wird von den Geschworenen freigesprochen. Österreich erklärt Serbien den Krieg. Kaiser Franz Josef richtet ein Handschreiben an seine Völker.
- Die deutsche Regierung lehnt in höflichster Form die Vermittelungsvorschläge Sir Edward Greys betr. Österreich-Ungarns und Serbiens ab.
29. Rußland ordnet eine teilweise Mobilmachung an. In Belgien werden Reservisten der letzten drei Jahrgänge einberufen.
- Holland trifft militärische Vorbereitungen zum Schutze der Grenzen.
- Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren findet ein Depeschenwechsel statt.
- Die Serben sprengen die Brücke über die Save zwischen Belgrad und Semlin in die Luft.
31. Im Deutschen Reiche wird der Kriegszustand erklärt. Diese Maßnahme erfolgt auf die Meldung des deutschen Botschafters in Petersburg, daß der Zar die Mobilisierung der gesamten russischen Wehrmacht befohlen habe.
- Deutschland richtet ein auf 12 Stunden befristetes Ultimatum an Rußland. Gleichzeitig wird an die französische Regierung eine Anfrage über ihre Haltung im Falle eines deutsch-russischen Krieges gerichtet.
- Der Kaiser hält eine Ansprache vom Balkon des kgl. Schlosses in Berlin. Auch der Reichskanzler spricht nachts vom Balkon des Reichskanzlerpalais aus zum Publikum.

August.

1. In einem Pariser Cafe wird der französische Sozialistenführer Jean Jaures erschossen. Kaiser Wilhelm ordnet nachmittags 5¼ Uhr die deutsche Mobilmachung an. Kaiser Franz Josef verfügt für Österreich-Ungarn die allgemeine Mobilmachung. Das französische Heer wird mobilisiert. Der Kaiser hält eine zweite Ansprache: Keine Parteien mehr!
- Die englische Regierung erklärt, daß sie sich im deutsch-russischen Konflikt freie Hand vorbehält. In Belgien von 14 Armeekorps wird durch kaiserliche Verordnung der Landsturm aufgerufen.
2. Eine offizielle Erklärung stellt fest, daß Rußland letzte Nacht durch Angriffe auf die Eisenbahnbrücke bei Altierieth und durch Ueberschreiten der Grenze durch Artillerie- und Kosakenabteilungen das Deutsche Reich angegriffen und den Krieg eröffnet hat.
- Luxemburg wird durch Truppen des 8. Armeekorps zum Schutze der Eisenbahnen besetzt. Französische Flieger werfen Bomben in der Nähe von Nürnberg ab. Französische Patrouillen dringen in Elsaß-Lothringen ein.
- Alexandrow wird durch deutsche Truppen besetzt. Der Kreuzer „Augsburg“ schießt die Hafenanlagen von Libau in Brand.
3. Die russisch-polnischen Städte Kalisch und Czestochau werden von deutschen Truppen besetzt. Die Franzosen überschreiten kompanieweise die elsässische Grenze. Französische Flieger fliegen in großer Zahl über Belgien und Holland nach Deutschland. Ähnlich wird mitgeteilt, daß Frankreich mit den Grenzverletzungen den Kriegszustand mit Deutschland herbeigeführt hat; der deutsche Botschafter in Paris wird angewiesen, seine Pässe zu fordern. Der russische Botschafter verläßt Berlin.
- Die deutsche Regierung veröffentlicht ein Weißbuch über die Vorgeschichte des Krieges mit dem Telegrammwechsel zwischen Kaiser und Zar.
4. Erste Kriegstagung des Reichstages. Deutsche Kavallerie erklimmt Ribarth. England erklärt Deutschland den Krieg. Deutschland und Österreich-Ungarn befinden sich nunmehr mit Rußland, Frankreich, England, Serbien, Montenegro und Belgien im Kriegszustande.
5. Allgemeiner Bettag in Preußen. Bei Soldau wird eine russische Kavallerie-Brigade unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“ beschließen algerische Küstenorte, die Einschiffungsorte für die französischen Truppentransporte. Österreich-Ungarn erklärt Rußland den Krieg. Erneuerung des Eisernen Kreuzes.
6. Der Kaiser richtet an Heer und Flotte einen feierlichen Erlass und erläßt einen Aufruf an das deutsche Volk, die Kaiserin an die deutschen Frauen.
- Die bei Soldau zurückgeworfene russische Kavallerie-Division erleidet bei ihrem Zurückweichen weitere Verluste bei Reidenburg. Durchbruch der „Goeben“ und „Breslau“ aus dem Hafen von Messina durch die englische Flotte. Sie erreichen glücklich das Marmara-Meer und werden in die türkische Flotte durch Kaufverträge eingereiht.
7. Mützig wird im Sturm genommen. General der Infanterie v. Emmich erhält dafür den Orden „Pour le mérite“.

9. Engländer besetzen Rome, die Hauptstadt Togo. Die Russen zerstören ihren eigenen Hafen Vangor auf Finnland.
- Der deutsche Bäderdampfer „Königin Luise“ legt vor der Themsemündung Minen und wird dabei von einer englischen Torpedobootsflottille angegriffen und zum Sinken gebracht. Der englische kleine Kreuzer „Amphion“ läuft auf einer der ausgelegten Minen und sinkt ebenfalls.
10. Erlass einer Amnestie in Bayern.
- Bei Mülhausen wird das 7. französische Armeekorps und eine Infanterie-Division der Besatzung von Belfort unter großen Verlusten zurückgeschlagen.
11. Bei Vagarde in Lothringen wird eine vorgeschobene gemischte Brigade des französischen 15. Armeekorps unter schweren Verlusten zurückgeworfen.
12. Deutsche Unterseeboote sind an der Ostküste Englands und Schottlands entlang bis zu den Shetlands-Inseln vorgedrungen.
- Die preussische Staatsregierung hat zum Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs v. Stabilewski den bisherigen Weihbischof von Posen, Dr. Skowronski in Aussicht genommen, dessen Ernennung bald darauf erfolgt.
15. Eine kaiserliche Verordnung dehnt das Aufgebot des Landsturms auch auf die innerpreussischen Provinzen aus.
16. Abreise des Kaisers von Berlin ins Hauptquartier.
17. Im Kampfe mit englischen Streitkräften wird das deutsche Unterseeboot „U 15“ vernichtet. Mawa in Russisch-Polen wird von deutschen Truppen besetzt.
- Siegreicher Kampf bei Stallupönen. Gefeht im Bogesepaß von Schirmer.
18. Japan stellt an Deutschland ein Ultimatum bei Kiautschou.
19. Bei Perwez nördlich von Ramur wird eine französische Kavallerie-Division zurückgeworfen.
- Die marokkanische Regierung stellt dem deutschen Geschäftsträger in Marokko die Pässe zu. Dieser wird mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft gewaltsam an Bord des französischen Kreuzers „Cassard“ geschafft und in Palermo an Land gesetzt.
- Siegreiches Gefeht bei Tirlemont in Belgien. Gefeht bei Mützig im Oberelsaß.
20. Tod Papst Pius X.
- Der kleine Kreuzer „Straßburg“ bringt bei einem gemeinsamen mit dem kleinen Kreuzer „Stralsund“ unternommenen Vorstoß in die südliche Nordsee ein englisches Torpedoboot zum Sinken.
- In einem Telegramm aus Kiautschou steht der dortige Gouverneur für die deutsche Pflanzersicherung bis aufs äußerste ein.
- Deutsche Truppen ziehen in Brüssel ein.
- Das 1. Armeekorps besetzt die Küsten bei Sumbinnen, macht 8000 Gefangene und erbeutet 8 Geschütze.
- Das deutsche Sturart-Detachement kämpft mit österreichischen Truppen gemeinsam erfolgreich bei Bisergrad.
21. Großer deutscher Sieg zwischen Reh und den Bogesen unter Führung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern über mehr als acht französische Armeekorps. Ueber 10 000 Gefangene und über 50 Geschütze werden erbeutet.
22. Die Deutschen besetzen Lunéville.
- Sieg der Armee des deutschen Kronprinzen über die Franzosen bei Longwy.
23. Deutschlands Antwort auf das japanische Ultimatum: Abbruch der Beziehungen.
24. Die Russen rücken auf Insterburg vor unter furchtbaren Verwüstungen und Schandtaten. Untergang des österreichischen Kreuzers „Jenta“ im Kampfe mit einer weit überlegenen französischen Flotte.
25. Einnahme von Namur bis auf vier Forts. Der erste Begegnung über Antwerpen. Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Wien und Tokio.
- In Belgien wird deutsche Verwaltung eingeführt. Generalgouverneur wird Generalfeldmarschall von der Goltz.
26. Fall der letzten vier Forts von Namur. Einnahme der Festung Longwy. Ruhmreicher Untergang des kleinen Kreuzers „Ragdeburg“ im finnischen Meerbusen. Beginn der Millionenenschlacht zwischen Lublin und Zemberg.
27. Ausfall der Besatzung von Antwerpen und zugleich Ueberfall der Bewohner von Löwen auf dort befindliche deutsche Truppen.
- Eine englisch-französische Armee wird bei St. Quentin vollständig geschlagen.
- Deutsche Truppen überschreiten südlich von Metziers die Maas in breiter Front.
28. In einem Seegefecht nordwestlich von Helgoland sinken nach heftigem Kampf gegen überlegene englische Uebermacht die kleinen Kreuzer „Ariadne“, „Blücher“ und „Main“, und das Torpedoboot „S 87“. Die englischen Schiffe erleiden schwere Beschädigungen.
- Der Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große“ wird von dem englischen Kreuzer „Highflyer“ an der Nordwestküste Afrikas in dem neutralen spanischen Hafen Rio del Oro beschossen, von der eigenen Besatzung zum Sinken gebracht.
29. Die russische Karen-Armee wird bei Tannenbergs vollständig geschlagen. 90 000 Gefangene. Manonviller, das stärkste französische Sperrfort, gerät in deutsche Hände.
- Samoa wird von den Engländern besetzt.
30. Das erste deutsche Flugzeug erscheint über Paris. Sieg der Armee des Generalobersten v. Bülow über eine überlegene französische Armee bei St. Quentin. Die Festung Montmedy hat sich der Armee des Kronprinzen ergeben.
31. Fall der französischen Festung Givet.

September.

1. Eine französische Armee in Stärke von 10 Armeekorps wird zwischen Reims und Verdun zurückgeworfen.
- Die österreichische Armee unter Auffsenberg flieht zwischen Jamsac und Tschoweg. Die Armee Dankl dringt gegen Lublin vor. Bei Zemberg werden die Oesterreicher von stark überlegenen russischen Heeresmassen arg bedrängt.
2. In Berlin werden die ersten Kriegstrophäen eingebracht.

gog.
ange
leg
dabe
ange
eng-
eine
mee
gum
ldg
sch
Ar-
ldge
Eng-
Sber
Rach-
wsh
W-
nung
ufge-
rüh-
rapt
das
rup-
betr.
ran-
schen
dies
schiff
uget
Bund
nem
und
rdsee
der
rsfah
Sum-
et 8
fter-
Bise-
den
un-
fische
über
über
Usti-
rcht-
enta-
schen
schen
hrt.
von
izers
und
zu-
auf
St.
Me-
land
erle-
uzer
Dor-
iden
wird.
der
ani-
der
men-
ort.
aris.
llow
St.
der
Ar-
rüd-
slegt
rmee
berg
enen
ein

Die französische Regierung siedelt nach Bordeaux über.
3. Kardinal della Chiesa wird zum Papst gewählt. Er nimmt den Namen Benedikt XV. an.
4. Deutsche Kavallerie streicht bis dicht vor Paris. Die österreichische Armee muß der russischen Uebermacht weichen und räumt Lemberg.
5. Die Deutschen nehmen die Antwerpen vorgelagerte Festung Termonde nach kurzem Kampfe ein.
6. Der englische Kreuzer „Pathfinder“ läuft an der englischen Küste auf eine deutsche Mine und geht mit der ganzen Besatzung unter.
6. Die Dreiverbandsstaaten verpflichten sich wechselseitig, keinen Einzelfrieden zu schließen.
7. Raubzuge kapituliert. 40 000 Gefangene.
8. Bei Lemberg beginnt eine neue Schlacht zwischen Russen und Österreichern.
9. Die östlich Paris vorgedrungenen deutschen Streitkräfte müssen vor sehr starken französischen Kolonnen zurückgehen.
10. Die in Ostpreußen eingefallene russische Niemen-Armee wird von Hindenburg geschlagen.
10. Die Belgier überschwemmen das Land südlich von Antwerpen.
11. Das Deutsche Reich legt eine Kriegsanleihe auf.
11. Das 22. russische Armeekorps ist bei Lya vollständig geschlagen worden.
12. Die Türkei hebt die Kapitulationen auf.
12. Das russische Gouvernement Suwalki wird unter deutsche Verwaltung gestellt.
13. Die Oesterreicher ziehen ihre Truppen zurück. Die Russen besetzen den nordöstlichen Teil Galiziens und die Bukowina.
13. Der kleine Kreuzer „Hela“ wird durch einen Torpedoschuß eines englischen Unterseeboots zum Sinken gebracht. Die Besatzung wird gerettet.
14. Die österreichischen Armeen vereinigen sich in Südwest-Galizien.
16. Für den erkrankten Generaloberst v. Hausen wird General der Kavallerie v. Einem Armeeführer.
19. Auf die deutschen Kriegsanleihen sind insgesamt 4 460 728 900 Mark gezeichnet worden.
20. Das englisch-französische Heer wird auf der ganzen Linie in die Verteidigung gedrängt.
20. Die Engländer besetzen Väderisbucht in Deutsch-Südwestafrika.
20. Der englische Kreuzer „Pegasus“ wird bei Sansibar (Ostafrika) von dem deutschen Kreuzer „Admiral“ vernichtet.
22. Die englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ werden durch das Unterseeboot „U 9“ in den Grund geschossen.
27. Friedrich-Wilhelms-Basen in Neu-Guinea ist von australischen Truppen besetzt worden.
28. Beginn der Beschießung der äußeren Fortslinie von Antwerpen.
30. Zerstörung zweier Forts von Antwerpen.
Deutsches Zahlungsverbot gegen England.
Oktober.
1. Vor Antwerpen werden das Fort Wavre-St. Catherine und die Redoute Dorpvelde erstürmt.
2. Ein erneuter Einbruchversuch der Serben über die Save mißlingt vollständig.
3. Der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ versenkt im Atlantischen Ozean sieben englische Dampfer.
4. Die Oesterreicher treiben die in Ostungarn eingefallenen russischen Truppen über die Grenze zurück. Das 3. sibirische und Teile des russischen 22. Armeekorps werden bei Augustowo geschlagen.
5. „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ vernichten das französische Kanonenboot „Zeler“ und beschließen Papeete auf Tahiti.
6. Im Angriff auf Antwerpen fallen die Forts Pierre, Baelsheim und Koningshoede.
7. Die Antwerpener Forts Kessel und Brochem werden zum Schweigen gebracht.
8. Torpedoboot „S 116“ wird von englischen Unterseebooten zum Schweigen gebracht. Die Besatzung wird gerettet.
9. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen vertreiben die Russen bei Opatow und Klimontow gegen die Weichsel zurück.
10. Die Russen werden von den Oesterreichern am Ilyzoker Paß vollständig geschlagen.
11. Uebergang der Belagerungsarmee von Antwerpen über den überschwemmten Reiche-Abchnitt.
12. Beginn der Beschießung der Stadt nach erfolgter Anlandung.
13. Einnahme des Forts Breendonk vor Antwerpen.
14. Bombenwurf eines englischen Fliegers auf die Düsseldorf-Luftschiffhalle.
15. Einnahme von Antwerpen.
16. Sturm der Russen auf Przemyśl wird blutig abgeschlagen.
17. Die Japaner besetzen die Insel Jap (Westkarolinen).
18. Die letzten Forts von Antwerpen werden übergeben.
19. Die französischen Torpedoboote „338“ und „347“ stoßen im Mittelmeer zusammen und sinken.
20. Tod König Karls von Rumänien, sein Neffe König Ferdinand übernimmt die Regierung.
21. Sieg über französische Kavallerie westlich von Lille und bei Hazebrouk.
22. Przemyśl wird von den Oesterreichern entsetzt.
23. Die Spitzen der deutschen Truppen erreichen in Südpolen die Weichsel.
24. Die Russen ziehen sich auf den San zurück.
25. Der russische Panzerkreuzer „Pallada“ wird in der Ostsee von dem deutschen Unterseeboot „U 26“ mit seiner ganzen Besatzung zum Sinken gebracht.
26. Deutsche Truppen besetzen Gent und Lille.
27. Deutsche Truppen besetzen Brügge.
28. In Kämpfen vor Warschau werden 8000 Gefangene gemacht.
29. Ein Burenkommando unter Führung des Oberstleutnants Marij erklärt sich gegen Botha und England.
30. Der russische, mit starken Kräften unternommene Vorstoß auf Ostpreußen scheitert. Ein mit etwa acht Armeekorps aus Linie Jwangorod-Warschau über die Weichsel unternommener russischer Vorstoß wird auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeworfen.
31. Der englische Kreuzer „Hawke“ wird durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht.

16. **Marcello** M. San Giuliano, italienischer Minister des Aeußeren.
17. Im Kampfe mit dem englischen Kreuzer „Undaunted“ und vier englischen Torpedobootszerstörern werden die deutschen Torpedoboote „S 115“, „S 117“, „S 118“ und „S 119“ zum Sinken gebracht.
18. Der japanische Kreuzer „Zafatschio“ wird in der Kiautschoubucht vernichtet.
19. Das englische Unterseeboot „E 3“ wird in der deutschen Bucht der Nordsee vernichtet. Auf unserer Seite keine Verluste.
20. An den heftigen Kämpfen bei Neuport (Westflandern) beteiligen sich englische Kriegsschiffe. Ein englisches Torpedoboot wird von unserer Artillerie kampfunfähig gemacht.
21. Die Japaner haben die Marshall-, Mariannen- und Karolinen-Inseln besetzt.
22. Czernowiz wird wieder von österreichischen Truppen besetzt.
23. Aus London wird gemeldet, daß der deutsche Kreuzer „Emden“ sechs weitere Dampfer in der Südsee in den Grund geholt oder gekapert hat. Kriegsschiffung des preussischen Abgeordnetenhauses; einstimmige Annahme der 1,5-Milliardenvorlage.
23. Nach einer Londoner Meldung sind 13 englische Dampfer von dem Kreuzer „Karlsruhe“ versenkt worden.
24. Die Vertretung des erkrankten Generalkasschefs v. Moltke übernimmt der Kriegsminister General v. Falkenhayn.
27. In Polen müssen die deutsch-österreichischen Truppen vor neuen russischen Kräften ausweichen, nachdem sie bis dahin in mehrtägigen Kämpfen alle russischen Angriffe erfolgreich abgewiesen haben. Die Auflösung vom Feinde geschieht ohne Schwierigkeit.
29. Die russische Flotte greift türkische Kriegsschiffe vor dem Bosphorus an, erleidet dabei aber schwere Verluste.
30. Der englische Dreadnought „Audacious“ läuft auf eine Mine und sinkt.
30. Der russische Kreuzer „Schemtschug“ und ein französischer Torpedojäger sind auf der Reede von Pulo Pinang durch den Kreuzer „Emden“ zum Sinken gebracht worden.
31. Die türkische Flotte bombardiert Sebastopol und Noworossjak.
31. Ueberschwemmungen am Oserkanal erschweren die Operationen.
Der englische Kreuzer „Hermes“ wird im Kanal von einem deutschen Unterseeboot versenkt.
November.
1. In deutscher Gefangenschaft befinden sich 433 247 Russen, Franzosen, Engländer und Belgier.
2. Die Oesterreicher erstürmen Sabac in Serbien. Abbruch der Beziehungen zwischen der Türkei und den Dreiverbandsmächten und ihren Verbündeten. Sieg unseres Auslandsgeschwaders an der philippinischen Küste.
3. Ein deutsches Geschwader beschließt die englische Küste bei Plymouth. Das englische Küstenschutzschiff „Gothon“ wird dabei beschädigt, das englische Unterseeboot „D 5“ läuft auf eine deutsche Mine und sinkt.
4. Der große deutsche Kreuzer „York“ gerät in der Jade im Nebel auf eine Minenperre und sinkt.
6. Die wehrfähigen Engländer in Deutschland werden interniert.
7. Bei Kolo werden drei russische Kavallerie-Divisionen über die Warta zurückgeworfen.
7. Fall von Tsingtau.
8. Der Kreuzer „Königsberg“ wird im Rufsichl-Fluß in Deutsch-Ostafrika eingeschlossen.
10. Die deutschen Truppen erstürmen Digmuiden.
12. Das englische Kanonenboot „Niger“ wird bei Dover von einem Unterseeboot vernichtet.
13. Die Gesamtzahl der in Oesterreich-Ungarn internierten Kriegsgefangenen beträgt 867 Offiziere und 92 727 Mann.
13. In Gegend Wloclawec wird ein russisches Armeekorps zurückgeworfen.
15. 5000 Russen werden in siegreichen Gefechten bei Soldau, Lipno und Plozt gefangen genommen.
15. In Fortsetzung des Erfolges bei Wloclawec werden in Russisch-Polen mehrere russische Armeekorps bis über Kutno zurückgeworfen. Sie verlieren 23 000 Mann, mindestens 70 Maschinengewehre und eine große Zahl Geschütze.
17. Teile des deutschen Ostseegeschwaders sperren die Einfahrt des Wibauer Hafens durch versenkte Schiffe und beschließen die militärisch wichtigen Anlagen.
18. Hilfskreuzer „Berlin“ wird in Drontheim interniert.
20. Beginn der Kämpfe bei Lodz und Czestochau.
21. Die Oesterreicher haben seit dem 6. November 13 000 Serben gefangen genommen.
22. Gegen Rußland wird die 8. Armee unter General v. Francois, die 2. unter General v. Raden gebildet.
23. Schwere Niederlage der Franzosen in Marokko.
24. „U 18“ wird von einem englischen Torpedobootszerstörer zum Sinken gebracht.
24. In Oesterreich-Ungarn hat sich die Zahl der Kriegsgefangenen auf 110 000 erhöht.
25. In den letzten Kämpfen in Russisch-Polen haben die Oesterreicher 29 000 Russen gefangen genommen.
25. Die 2. deutsche Armee macht in den Kämpfen bei Lodz 40 000 Gefangene.
26. Vernichtung des englischen Linien Schiffes „Dulward“ durch eine Pulverexplosion.
26. Die Oesterreicher räumen zum zweiten Male Czernowiz.
27. Generaloberst v. Hindenburg wird Generalfeldmarschall.
28. „U 21“ vernichtet zwei englische Dampfer im Kanal.
28. Der Kaiser begibt sich zum östlichen Kriegsschauplatz.
Generalfeldmarschall von der Goltz wird der Person des Sultans zugeteilt. General Frhr. v. Bissing wird Generalgouverneur von Belgien. Die Türken gehen gegen Batum vor.
Dezember.
1. Vom 11. November bis 1. Dezember sind in Polen 80 000 Russen gefangen genommen worden.
2. Belgrad, von den Serben geräumt, wird von den Oesterreichern in Besitz genommen.
3. Zweite Kriegserklärung des Deutschen Reichstages.

8. Der Kaiser kehrt aus dem Osten in Berlin ein.
9. Fürst Bülows wird mit der Vertretung des erkrankten Botschafters in Rom betraut.
10. Französische Flieger werfen Bomben über Freiburg i. Br. ab.
11. Aufruf des Landsturms 2. Aufgebots.
12. Die deutschen Truppen besetzen Lodz.
13. Seeschlacht bei den Falklands-Inseln. „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ und „Dresden“ werden von der englischen Flotte vernichtet.
14. Die Oesterreicher machen in Westgalizien 10 000 Gefangene.
15. In den Kämpfen in Nordpolen werden 11 000 Gefangene gemacht.
16. Französische Flieger werfen Bomben über Freiburg i. Br. ab.
17. Siegreiche Kämpfe der Oesterreicher in den Karpathen. 9000 Gefangene.
18. Die serbische Offensive zwingt die Oesterreicher zu rückgängiger Bewegung und Räumung Belgrads.
19. In Westgalizien bringen die Oesterreicher die russische Front zum Wanken. 31 000 Gefangene.
20. Großer Sieg Hindenburgs in Polen. Zusammenbruch der russischen Offensive.
21. Deutsche Kreuzer beschließen die englischen Häfen und Küstenwachenstationen Scarborough, Hartlepool und Whitby und vernichten zwei englische Torpedobootszerstörer.
22. Das russische Heer in Polen auf der Flucht.
23. Konferenz der nordischen Könige in Malmö.
24. Die Oesterreicher säubern Westgalizien von den Russen und nehmen ihrer 26 000 gefangen.
25. Die russische Flucht macht an der Rawka und Nida Halt, wo sich heftige Kämpfe entwickeln.
26. Der Kaiser begibt sich wieder ins Hauptquartier nach dem Westen.
27. Fortgesetzte erfolgreiche Kämpfe in Westflandern, bei La Bassée und in den Argonnen.
28. Absetzung des Khediven von Ägypten durch die Engländer, die an seiner statt Hussein Kemal zum Sultan ernennen.
29. Ein österreichisches Unterseeboot beschädigt in der Straße von Otranto den französischen Kreuzer „Courbet“ schwer.
30. Oesterreichische Küstenbatterien bringen auf der Höhe von Pola ein französisches Unterseeboot zum Sinken.
31. Bei Soldau und Reidenburg werden die Russen zurückgeworfen.
32. Malawa wieder besetzt.
33. Nach wie vor heftige Kämpfe in Polen.
34. Nihilistischer englischer Seeborstoß in die deutsche Nordsee.
35. Auflösung des japanischen Parlaments.
36. Ein deutscher Flieger über der Themsemündung. Heftige Kämpfe im Oberelsaß.
37. Der türkische Kreuzer „Midilli“ kämpft gegen die russische Schwarz-See-Flotte, beschädigt ein Linien Schiff und versenkt zwei Minenleger.
38. Italienische Truppenlandung in Salona.
39. Vor erneuter russischer Offensive gegen die Oesterreicher in den Karpathen zurück.
40. Neue französische Niederlage in Marokko.
41. Russische Kavallerie wird auf Pilsallen zurückgeworfen.
42. Erfolgreiche Fortsetzung der Kämpfe in Polen. Bothis und Stiermiedice seit mehr als sechs Tagen in unserer Hand.

Scherz und Ernst.
— Der Kampf mit dem Ungeheuer. Die „Nieler Jg.“ veröffentlicht einen Heldposidbrief, in dem der Schreiber ein wahres Geschichtchen von der Front in folgende lustige Verse brachte:
Die Mitternacht zog näher schon,
In stiller Ruh lag's Bataillon,
Der Sturmwind heult um Aras' Trümmer,
Jedoch der Regen war noch schlimmer.
Es wadelte das Rabenfeld,
Herr Arnold treue Wache hält.
Und es kommt etwas her von dräben.
Da plötzlich raschelte in den Räden,
Es häupt und springt jetzt hin und her,
Herr Arnold aber ruft: „Halt! wer?“
Es rannte weiter mit Gewalt,
Herr Arnold feste darauf knallt.
Getroffen sank es wie vom Hieb
Und manfotet es liegen blieb.
Gerettet war das Vaterland
Durch diesen Schuß von Arnolds Hand.
„Französische Patrouille — tot!“
So meldet stolz, vor Freude rot,
Herr Arnold dem Herrn Leutnant.
Und dieser wieder drauf verschwand.
„Hartmann und Griessbach“, rief er aus,
Sie fausten in die Nacht hinaus
Zum Bataillon mit eiligem Schritt
Und brachten obige Meldung mit ...
Dann aber kam heran im Trab
Herr Heß und löst Herrn Arnold ab,
Er startete in die düst're Nacht
Und hielt getreulich seine Wache.
Bald aber rief er aus: „Oho!
Das ist ein Bär aus dem Zoo.
Der will uns gar vielleicht zerreißen,
Uns mut'ge, tapfere, wadere Preußen?
Du Bieh, du Bieh, das sterben muß!“
Und durch die Nacht hin rollt der Schuß.
Das Etwas war nun endlich tot,
Und höher kam das Morgentrot,
Und als die Nacht nun ganz entwand,
Das Rätsel seine Lösung fand:
Umstrahlt lag dann im Morgentrot
Ein Regenschirm — und der war tot.
— Ein probates Mittel. Ein Mitarbeiter erzählt der „Frankf. Jg.“ folgende Held-Anekdote: Die Bayern am Bogesenflam hatten, wie bekannt, einen schweren Stand gegen die von den Wämen schließenden Senegalschützen. Den letzteren mit der Plinte zu Leibe zu gehen, haben die Bayern jedoch ausgegeben. Sie setzten sich einfach unter die bewohnten Bäume und rauchten eine der Weichnachts-Liebeszigarren. Nach einer Viertelstunde fielen die schwarzen Teufel tot vom Baume herab. — Wer's nicht glaubt, küste eine gute Liebeszigarre!

Der Kampf um Steinbach.

Die Berichte des Großen Generalstabes haben in den letzten Tagen mehrfach von stärkeren französischen Angriffen auf die Ortschaften Sennheim, Ober- und Niedereispach und Steinbach im Sundgau gesprochen. Man weiß, daß ständig von Belfort aus Vorstöße versucht werden und daß die Franzosen auch einen kleinen Teil des Unterelsaß im Weilerthal vorübergehend besetzt halten, so daß es nicht verwunderlich erscheint, wenn die unmittelbar davor gelagerten Ortschaften in den letzten Tagen, besonders das Dorf Steinbach, unter den feindlichen Angriffen zu leiden hatten. Die Angriffe dauern bereits seit dem 6. Dezember an und scheinen in den letzten Tagen ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Wie die Franzosen sich bei diesen Angriffen zeigen, schildert sehr anschaulich der katholische Pfarrer von Steinbach, Dr. E. Wira, in der Oberelsaß. Landeszeitung. Danach ist den jetzigen Kämpfen bereits am Sonntag, den 13. Dezember, ein Ueberfall auf Steinbach vorausgegangen, dessen Verlauf deutlich zeigt, wie schwachlich auch unten im Elsaß die Durchführung der von Goffe anbefohlenen Weihnachts-Offensive gewesen ist. An jenem Sonntag, so berichtet der Pfarrer, war eben der Morgengottesdienst beendet, als es auf den umliegenden Höhen lebendig wurde. Auf eine kurze Kanonade folgte hartes Infanteriefeuer, der Kampf wälzte sich näher und näher, und schon mittags zwischen 1 und 2 Uhr stürzte französische Infanterie, untermischt mit Alpenjägern, die Abhänge hinunter dem Dorfe zu. Die Bevölkerung hatte sich zumeist in die Keller geflüchtet, als die Franzosen ins Dorf einfielen und sofort sämtliche Häuser nach deutschen Soldaten durchsuchten. Es fielen ihnen jedoch nur einige wenige Landwehrlaute von der kleinen schwachen Besatzung in die Hände, die sich zuerst mit Todesverachtung gewehrt und der gewaltigen französischen Uebermacht ganz erhebliche Verluste beigebracht hatten.

Die Franzosen waren noch keine zwei Stunden im Dorf, da erschienen um 6 Uhr abends drei Mann mit aufgeschultertem Gewehr im Pfarrhause und forderten mich auf, sie in den Glockenturm der Kirche zu begleiten, es sei nämlich begründeter Verdacht vorhanden, daß sich dort oben deutsche Maschinengewehre befänden. Ich machte den Leuten klar, daß sämtliche Türen des Gotteshauses gleich nach Schluß des Morgengottesdienstes angesichts der drohenden Lage abgeschlossen wurden, somit jede Möglichkeit für ihre Annahme ausgeschlossen sei. Das half jedoch nichts; ebenso wenig gingen sie auf meinen Vorschlag ein, der Kirchenschweizer möge sie in den Turm hinaus begleiten, da ich überhaupt noch nie ganz oben gewesen sei. Wenn ich nicht voran mache, bemerkte der Sergeant, indem er das aufgeschulterte Bajonett gegen mich lehrte, werde er von seinem Recht Gebrauch machen. Wohl oder übel mußte ich, während es von allen Seiten mit Flinten und Kanonen feuerte,

getrieben durch die mir folgenden Bajonette, mich auf den schmalen wackeligen Treppen in die Höhe des Turmes, bis unter das Dach hinauf, winden, bis die drei Mann festgestellt hatten, daß in der Tat nichts Verdächtiges vorhanden sei. Nachher wurde ich ins Schulhaus abgeführt und dort inhaftiert, in Gesellschaft des Herrn Bürgermeister Reber, der sich bereits dort befand, später, etwa um 10 Uhr abends, wurde auch noch Herr Lehrer Schmidt dazu geholt. Mein treuer Kirchenschweizer, der von seinem Pfarrer nicht lassen wollte, folgte mir freiwillig in die Gefangenschaft. Auf die Frage an einige Offiziere, die im Schulsaal ein- und ausgingen, warum ich denn verhaftet sei, erhielt ich zur Antwort: „Wir ergreifen diese Maßregel nun in jeder Gemeinde, die wir besetzen, weil wir mit den Elsäßern, nicht zuletzt mit dem elsässischen Klerus, gar schlimme Erfahrungen gemacht haben; wir glauben, in ein französisches Elsaß zu kommen, sehen aber zu unserer größten Betrübnis und Enttäuschung, daß das deutsche Elsaß, nicht zuletzt unter dem Einfluß des Straßburger Bischofs, deutsch geworden ist.“ Den guten Schulschwestern, die beim Kommandanten der Besatzung um meine Freilassung baten, gab dieser zur Antwort: „Es wird ihm kein besonderes Leid geschehen, aber wir werden ihn mitnehmen und eine Zeitlang behalten, denn er ist französischfeindlich gesinnt und wir wissen, was er gegen Frankreich geredet und geschrieben hat.“ So saßen wir nun da, anfänglich ziemlich unbehelligt, langsam aber mehr und mehr in die Enge gedrückt und mißtrauisch beobachtet, eine Bewegung, die mein Schweizer nach seiner Pfeife machte, wurde schon als verdächtig beanstandet. Selbst auf jenen Gang, den jeder Sterbliche in gesunden Tagen wenigstens allein und ohne Begleitung zu machen pflegt, folgte uns ein Posten mit aufgeschultertem Gewehr. Am Montag morgen wurde uns auf Bitten der besorgten Schwestern gestattet, den Schulraum, der mit Soldaten, militärischem Effekten-Vorrat, den die Franzosen auf Nauleseln mitgeschleppt hatten, wie ein Ei angefüllt war, mit dem im oberen Stock gelegenen Gemeindefaal zu vertauschen; wir blieben aber stets unter militärischer Aufsicht. Die Posten, die uns behüteten, waren nicht besonders freundlich, aber zu Klagen gaben sie keinen Anlaß; auch wurde uns bedeutet, Essen zu bestellen, ich lehnte jedoch dankend ab. In den Vormittagsstunden entspann sich wiederum der Kampf, der, je näher er gegen Mittag kam, heißer und heftiger wurde. Zwischen 1 und 2 Uhr merkte man den Offizieren und Mannschaften, die bei uns aus- und eingingen, schon an, daß die Sache eine andere Wendung nahm.

„Nous sommes vaincus!“

raunte ein Offizier einem Kollegen ins Ohr. Ohne mit einer Wimper zu zucken, aber mit einem Gefühl von Hoffnung und Sehnsucht ver. ahm ich diese Worte. Da das Feuer mehr und mehr an Heftigkeit zunahm, wurden wir in den Keller geschafft, wo zahlreiche Einwohner der Ortschaft Schutz gesucht hatten. Die beiden Wächter legten sich hier, das Verhängnis ahnend, auf einen Holzhafen und schienen sich dem Schicksal zu überlassen. Da plötzlich, zwischen 3 und 4 Uhr, ertönte im Schulhause der Ruf: „Hurra, die Deutschen sind da!“ und schon stürmten sie zu allen Türen des Schulhauses herein. Die beiden französischen Posten warfen ihre Gewehre in die Ecke und fielen mir in die Arme, ich möchte doch für sie einstehen, daß ihnen kein Leid geschehe. „Wir sind keine Barbaren!“ erhielten sie zur Antwort. „Es wird Ihnen außer der Gefangenschaft kein Haar gekrümmt, aber anständig und respektvoll haben Sie selbst mich nicht behandelt.“ Unfern Truppen aber, deren Erscheinen unsere Befreiung war, hätten wir vor Nahrung und Dank die Hände lassen mögen. Die 24stündige Franzosenherrschaft war zu Ende. Steinbach ist wieder in deutschem Besitz und wird es hoffentlich für immer bleiben. Eine große Menge französischer Munition, sowie vieler Mundvorrat fiel unseren Truppen, die überdies dreihundert Gefangene machten, in die Hände.

Unter den Kämpfen hat leider unsere Ortschaft stark gelitten. Die Fabrik Rollin, das große bäuerliche Anwesen Bechelen wurden ein Raub der Flammen, zahlreiche Häuser sind schwer beschädigt.

Wer

Brotgetreide versüßert! o o o o
versündigt sich am Vaterlande
und macht sich strafbar. o o o o

Die Bevölkerung von Russisch-Polen.

Ein jedes Land hat seine Sitten,
Ein jedes Land hat seinen Brauch,
Selbst Russisch-Polen, unbestritten,
Hat diese Eigenschaften auch.
Auch Mensch und Tiere sind verschieden
In jedem Lande sicherlich;
Nur Russisch-Polen unumschrieben,
Ist eine Klasse doch für sich.
Um bei den Menschen anzufangen,
Führ' ich zunächst die „Panjes“ an.
Ein Grauen saß mich stets, ein Bangen,
Denn ich an dieses Wort „Der Mann“.
Gerlumpt, gerissen und gefräßig.
Verdreht, verwirrt, verflucht, verlaßt,
Im arbeiten besonders mäßig,
Er so in seinem Lande haust.
Sich waschen, kennt nicht so ein Panje,
Wie's eines jeden Menschen Pflicht.
Nein darin ist er treu dem Lande,
Er spuckt sich einfach in's Gesicht!
Und seine Frau die macht's nicht minder;
Insofern nur sie prompter ist,
Daß sie sowohl wie ihre Kinder
Das waschen überhaupt vergißt.
Die Kinder, die sind nicht zu zählen,
Darin erfüll'n sie ihre Pflicht;
In jeder Gasse sie schreien und gröhlen,
Eins ist gewöhnlich noch in Sicht.
Bist im Begriff Du, was zu laufen,
Ob Eier, Butter, Milch und Speck,
Da kannst du laufen, lange laufen,
Doch nie erreichst Du deinen Zweck.
Du hörst das eine Wort nur immer,
Von „Matka“ (heißt bei uns Mama):
„O Panje! Niema, niema, niema!“
Das heißt soviel wie „Nichts mehr da.“
Doch kieste bloß mal in die Möhre,
Und hast'se richtig angebaucht,
Mein lieber Kamerad ich schwöre,
Dann hast du alles was du brauchst.
Und doch hat man in Russisch-Polen
Noch Leute, wo's „Penunte“ gibt,
Die ihren ganzen Vaden holen,
Wenn's heißt Geschäft, das ist der Jüd!
Du brauchst bloß eine Stadt betreten,
Gleich hörst du überall Geschrei:
„Woll'n se laufen Zigaretten?“
„Woll'n se trinken Tasse Tee?“
„Woll'n se essen en Stiek Kuchen?“
„Bähter Herr, so kommense rein!“

Du brauchst nicht lange erst zu laufen,
Im Handumdrehen bist du drin.
Da kannst für Geld du alles haben,
Was nur dein Herz, dein Mund begehrt.
Nun glaube ich, ihr Kameraden,
Habt davon nun genug gehört.
So komme ich nun zu den Tieren,
Zu Russisch-Polen's Stolz und Pracht.
Guckt diese einzeln vorzuführen,
Hab ich mir auch zur Pflicht gemacht.
Da hat man Hühner, Gänse, Schweine,
Die sehen zwar nicht anders aus
Nur wohnen sie nicht ganz alleine
Und nobler als bei uns zu Haus.
Sie wohnen in der guten Stube,
Als sollt' und müßte es so sein,
Links sitzt ein Mädel, rechts ein Bube
Und in der Mitte sitzt das Schwein.
Das ist nun zwar nicht sehr hygienisch
Und hört sich auch nicht menschlich an,
Doch das bekümmert uns sehr wenig,
Denn man gewöhnt sich bald daran.
Doch legst du, Kamerad dich schlafen
Und sehnst dich nach ein bißel Ruh,
Dann macht ein Haustier dir zu schaffen,
Bekannt bist du damit im Nu.
Raum hast du dich dem Schlaf ergeben,
Du auch sogleich ein krabbeln merktst.
Die Flöhe fangen an zu leben
Und heißen daß du bald sterbst.
Du kratzt am Hals dich, auf dem Rücken,
Und kratzt auch andere Stellen meist.
Einsagen will nur selten glücken,
Weils Tierchen gleich wo anders beißt.
Da kannst Du sehr in Wut geraten,
In einer solchen Flöhe-Nacht,
Glaubt mir ihr lieben Kameraden,
Ich hab es selber durchgemacht.
Des Flohes Gegner ist die Wanze,
Die fällt von oben mit herab
Und geht beim Saugen gleich aufs ganze,
Daß man schubbert nicht so knapp.
Der beiden Freude sind die Läuse,
Ein jeder sie von uns wohl kennt.
Als Sammelplatz und als Behäufte
Bewohnen gerne sie das Hemd.
Die kleinen Tierchen sind sehr drollig,
Man unterscheidet klein und groß
Und weil sie sich bei dir fühl'n mollig,
Wißt du sie meistens nicht mehr los.
Und von Minutze zu Minutze,
Vermehren sie sich, Kamerad,
Daß morgens du von diesem „Gute“
Hast duhndweise in der Tat.
Ein Mittel kann davor nur retten:
Kommst nach dem Kriege du nach Haus,
Dann bade dich, steig in die Betten,
Dann bist sie los, die poln'sche Laus,
Ich habe nun in großen Jügen
Guck manches von hier vorgeführt
Und könnte noch gar vieles rügen,
Was Rußland charakterisiert.
Jedoch muß ich mit Stolz noch sagen,
Daß laut es in die Wunde geht,
Unser liebes Deutschland, Kameraden,
Ueber alles, alles in der Welt.

Das obige hübsche Gedicht, das uns aus dem Osten zugefandt wird, hat als Verfasser einen Sanitätsoldaten.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Inserate

haben in der
Geisenheimer
Zeitung
den denkbar besten
Erfolg.

Neue Kriegskarten mit gut lesbaren Ortsnamen

Karte v. westlichen Kriegsschauplatz

(Von Glasgow bis Spanien — Von Berlin bis Bordeaux)

mit Nebenkarten:

1. Antwerpen u. Umgeb. 2. Paris u. Befestigungsgürtel.

Karte vom östlichen Kriegsschauplatz

(Von Petersburg bis Skutari

Von Kiew bis Berlin.)

Karte vom türkischen Kriegsschauplatz

(Balkan, Grenzgebiete des Schwarzen Meeres, Kleinasien, Ägypten.)

Die Karten sind neu zum Zwecke der Orientierung während des Krieges hergestellt und keineswegs mit den vielfach als Kriegskarten in den Handel gebrachten unbrauchbaren Abzügen älterer oft veralteten Kartenmaterials zu verwechseln. — Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der kriegführenden Staaten ganz ausföhrlich, wie sie auch die deutsche Kennzeichnung der Festungen und aller für den

Preis nur je

40 Pfg.

für eine Karte.

Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten aufweisen. In mehrfacher Farbendruck hergestellt, geben sie bei klarer, gut lesbarer Beschriftung ein schönes überföhrliches Kartenbild. — Die Länder jeder Karte enthalten 180 Kriegsföhrer der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Aufstecken auf Nadeln. In unserer Geschäfststelle sind die Karten käuflich zu haben.

Verlag der „Geisenheimer Zeitung“.

Buch- und Kunstdruckerei

Arthur Jander

Winkler Landstr. Geisenheim Telefon Nr. 123

empfiehlt

Drucksachen

aller Art

für Behörden, Private, Vereine
in sauberer, gediegener Ausführung

Rasche Bedienung!

Mäßige Preise!